

TEN Thüringer Energienetze setzt auf frühzeitige und transparente Öffentlichkeitsbeteiligung

Die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG setzt auf eine frühzeitige und transparente Öffentlichkeitsbeteiligung beim geplanten Hochspannungsausbau im Raum Schmalkalden-Meiningen/Hildburghausen. Der Netzbetreiber beauftragt das Leipziger Kommunikations- und Mediationsinstitut IKOME | Steinbeis Mediation als neutrale Instanz, um die Kommunikation zwischen Vertretern der Kommune, Bürgerinnen und Bürgern einerseits und dem Netzbetreiber andererseits zu gestalten. Am 20. und 21. Januar 2026 fanden je zwei Informationsveranstaltungen in Römhild und Grabfeld für die Vertreter der Kommunen zur Erstinformation über das geplante Vorhaben statt.

Das Mittelspannungsnetz in der Region Hildburghausen und Schmalkalden-Meiningen hat die Grenzen der Leistungsfähigkeit erreicht. Um die Stromversorgung langfristig zu sichern, plant die TEN Thüringer Energienetze den Neubau einer rund 40 Kilometer langen Hochspannungsleitung zwischen den Umspannwerken in Obermaßfeld-Grimmenthal und Simmershausen, sowie den Bau eines Umspannwerkes im Raum Grabfeld/Römhild.

Bereits vor Beginn des Planungs- und Genehmigungsprozesses setzt die TEN Thüringer Energienetze auf eine transparente Beteiligung der Öffentlichkeit. Als neutrale Instanz beauftragt der Netzbetreiber zu diesem Zwecke Prof. Dr. Barth und Team des Leipziger Kommunikations- und Mediationsinstituts IKOME | Steinbeis Mediation. Den Auftakt der Öffentlichkeitsbeteiligung bildeten die Informationsveranstaltungen am 20. Januar in Grabfeld und am 21. Januar in Römhild. Der Netzbetreiber lud Bürgermeister, Stadt-, Gemeinde- und Ortschaftsräte zu je zwei aufeinanderfolgenden Terminen pro Tag ein. Dort wurden sie von den Experten der TEN Thüringer Energienetze über den Ablauf von Ausbauprojekten im Bereich der Hochspannung sowie über den aktuellen Planungsstand des konkreten Projektes informiert. In einem Rundgang mit insgesamt fünf Stationen berichtete der Netzbetreiber und beantwortete Fragen der Vertreter der Kommunen zu Themen wie Immissionen, Schutzgütern und rechtlichen Grundlagen. Schließlich wurde ihnen die Möglichkeit geboten, ihr eigenes Wissen über sensible Gebiete, wie z.B. Vogelhabitate oder kulturell bedeutsame Stätten auf dafür ausgelegten Karten des Projektgebietes einzubringen. Die Anliegen der Vertreter werden im Nachgang gesammelt, dokumentiert und im weiteren Verlauf berücksichtigt. Das Leipziger Unternehmen IKOME | Steinbeis Mediation organisierte und moderierte die Veranstaltungen.

„Gerade bei Infrastrukturvorhaben ist es wichtig, dass Informationen früh gut eingeordnet und fortlaufend nachvollziehbar bereitgestellt werden. Umso hilfreicher ist ein Format, das Fragen bündelt, Antworten dokumentiert und den Austausch in einem geordneten Rahmen ermöglicht“, so der Bürgermeister der Stadt Römhild, Heiko Bartholomäus.

„Für uns als Kommune ist wichtig, früh im Bild zu sein. Die Veranstaltung hat das Vorhaben gut verständlich dargestellt und uns ermöglicht, gezielt nachzufragen, uns einzubringen und zu erfahren, was die nächsten Schritte sind“, meint der Bürgermeister der Gemeinde Grabfeld, Christian Seeber.

Im nächsten Schritt wendet sich die TEN Thüringer Energienetze an die Bürgerinnen und Bürger der Region. Im Laufe dieses Jahres sollen weitere Informationsveranstaltungen stattfinden, um ein umfassendes Informationsangebot zu ermöglichen und gleichzeitig Hinweise aus der Region aufzunehmen. Erst danach leitet der Netzbetreiber das Raumordnungsverfahren ein, das den ersten Schritt im Planungs- und Genehmigungsprozess bildet.

„Wir wollen die Menschen in der Region frühzeitig zum Ausbau der Hochspannungsinfrastruktur informieren und aktiv in den Prozess einbinden. Dabei setzen wir auf einen kontinuierlichen Austausch und beginnen bereits vor den behördlichen Verfahren mit dem strukturierten Dialog“, so Steffen Liening, zuständig für Planung und Bau von Hochspannungsprojekten bei TEN Thüringer Energienetze.

Das Planungsvorhaben befindet sich somit noch ganz am Anfang. Bislang stehen weder der Trassenkorridor und die konkrete technische Lösung, noch der genaue Standort des neu zu errichtenden Umspannwerkes fest. Im Rahmen der folgenden Genehmigungsverfahren sollen verschiedene Trassenvarianten geprüft und bewertet werden.

Pressekontakt

Prof. Dr. Gernot Barth und Team

IKOME | Steinbeis Mediation

T: 0341 26 18 04 44

E: ten@ikome.de

I: www.steinbeis-mediation.com